



Der Landrat Heinz Eininger, der Wirtschaftsminister Ernst Pfister (vorn, von links) und der Oberbürgermeister Jürgen Zieger (rechts) haben den Grundstein gelegt.

Foto Rudel/Regenscheit

Wenn Straßburgs Münster zum Vergleich erhalten muss

Grundsteinlegung für die Erweiterung des Landratsamts – Die zwölf Stockwerke sollen Ende kommenden Jahres bezugsfertig sein

ESSLINGEN. Wirtschaftsminister Ernst Pfister hat eine Mundharmonika, Esslingens Landrat Heinz Eininger sein altes Handy eingemauert. Bei der Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau des Landratsamts im Esslinger Merckelpark sind zudem viele Reden geschwungen worden.

Von Kai Holoch

„Notwendig, schön, zweckend dem Ganzen“, so hat einst Goethe das Straßburger Münster beschrieben. Esslingens Landrat Heinz Eininger konnte es sich gestern Morgen nicht verkneifen, genau dieses Zitat des wohl größten deutschen Dichters kurzerhand für den

Erweiterungsbau des Landratsamts auszuborgen, der gestern mit der Grundsteinlegung offiziell auf den Weg gebracht worden ist.

Angesichts der Größe des Projekts kann man tatsächlich ins Schwärmen geraten. Auf einer Fläche von 3750 Quadratmetern entsteht als markanter und moderner Blickfang am Neckar ein zwölfgeschossiges Hochhaus, in dem nach der geplanten Fertigstellung Ende des kommenden Jahres 372 Angestellte des Landratsamts ihren Arbeitsplatz finden sollen. Konkret werden das Gesundheitsamt, das Veterinäramt, der Verbraucherschutz, die Ausländerbehörde, das Sozialdezernat und der Abfallwirtschaftsbetrieb in den Erweiterungsbau einziehen. Diese Institutionen sind bisher allesamt im Esslinger Stadtgebiet un-

tergebracht. Insgesamt werden dann rund 1000 Beschäftigte am Esslinger Pulverwasen viele Dienstleistungen für die Bürger des Kreises anbieten. Als „Rathaus für den Kreis“, so Heinz Eininger, soll das neue Landratsamt „die zentrale Anlaufstelle für die Einwohnerinnen und Einwohner“ des Landkreises werden. Nach der großen Verwaltungsreform stelle sich der Kreis zentral auf, bündele die Verwaltung und zeige gleichzeitig weiterhin Präsenz in der Fläche. So werden unter anderem die Kfz-Zulassungsstellen in Filderstadt, Kirchheim und Nürtingen erhalten bleiben.

Aus Sicht des baden-württembergischen Wirtschaftsministers Ernst Pfister ist es erwähnenswert, dass der Neubau – er wird 23 Millionen Euro kosten – in Form einer Public-

Private-Partnership (PPP) erstellt wird, der Bau also von der Berliner Public Consult – deren Vorgängerin hatte bereits ebenfalls als PPP-Projekt das Neckar Forum finanziert – gebaut und dann an den Landkreis vermietet wird. Rund 16 Prozent Bau- und Betriebskosten könne man auf diese Weise sparen.

Aus der Sicht von Esslingens Oberbürgermeister Jürgen Zieger ist es erfreulich, dass bei der Planung des Neubaus auch daran gedacht worden ist, den Neckar verstärkt ins Esslinger Stadtbild zu integrieren. Die geplante Landschaftstreppe erlaube die Öffnung der Stadt hin zum Fluss. Zudem gewinne der Merckelpark mit dem Landratsamtsneubau, der neuen Feuerwache und der Neuorganisation der Villa Merkel an Bedeutung.